

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 138 (1987)  
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

AMMER, U., MÖSSMER, E.-M.:

**Technische Massnahmen gegen Schneebe-  
wegungen zum Schutz von Aufforstungen  
und Naturverjüngungen in Gebirgslagen**

(Mitteilungen aus der Staatsforstverwaltung  
Bayerns, 43. Heft)

42 Abbildungen, 78 Seiten, Bayerisches  
Staatsministerium für Ernährung Landwirt-  
schaft und Forsten, München 1986.

Rund 60% der Wälder im bayerischen Alpen-  
raum sind Schutzwälder mit Lawinen- und Bo-  
denschutzfunktion. Wegen den in letzter Zeit  
beobachteten zunehmenden Waldschäden ist  
in Bayern ein umfassendes Schutzwaldsanie-  
rungsprogramm in Angriff genommen worden.  
In vielen Fällen sind dabei auch technische  
Massnahmen zum Schutze des Jungwuchses  
und von älteren, exponierten Beständen gegen  
Schneebewegungen erforderlich, für die bisher  
eine zusammenfassende Darstellung gefehlt  
hat. Die Autoren haben es nun unternommen,  
die verstreut vorliegende Literatur auszuwer-  
ten, zusammenzufassen und kritisch zu würdi-  
gen. Daraus ist ein ansprechendes und über-  
sichtliches Werk entstanden, in dem eine an-  
sehnliche und repräsentative Literatur erfasst  
worden ist (sie beschränkt sich allerdings auf  
das deutschsprachige Gebiet, was aber kein gra-  
vierender Nachteil ist).

Es wurde eine möglichst vollständige Darstel-  
lung zum Gebrauch in der forstlichen Praxis an-  
gestrebt. Hier stellt sich die Frage, wo und wie  
weit dabei in Details zu gehen ist, respektive wo  
sich der Leser anhand der angegebenen Litera-  
tur selbst zu informieren hat. Nützliche Zahlen-  
angaben finden sich sehr oft, fehlen aber auch  
(zum Beispiel beim Stütz- und Ablenkverbau).

Bei der Systematik der Schutzmassnahmen  
wäre eine deutlichere Trennung zwischen  
Gleit- und Kriechschutz (im allgemeinen keine  
Verhinderung von Lawinenanrissen) und dem  
Stützverbau (Verhinderung der Anrisse) ange-  
bracht. Unter «Schneerutsch» versteht man  
heute eine kleine Lawine, also auch eine  
(kleine) Oberlawine. Diese können nur mit  
einem Stützverbau, bei dem die Werke die  
Schneedecke immer vollständig durchstossen,  
bekämpft werden. Gleitschutzböcke, -rechen  
und -brücken eignen sich nicht dazu.

Bei einer Anleitung für Praktiker kann man  
sich fragen, ob heute fast nicht mehr verwen-  
dete Methoden überhaupt erwähnt werden  
sollen. Als Beispiele seien die Erd-/Steinterras-  
sen, Mauerterrassen oder der in Abbildung 13b  
dargestellte niedere Schneezaun erwähnt, der  
sich gemäss zitierter Literatur nicht bewährt  
hat.

Bei den Gleitschutzmassnahmen wäre das  
Prinzip in den Vordergrund zu stellen, dass  
möglichst die gesamte Gleitschneefläche mit  
gleichmässig verteilten und in genügender  
Dichte erstellten Einbauten erfasst werden soll.  
Terrassierungen, Pfählungen, Schwellen oder  
gegebenenfalls Dreibeinböcke sind also besser  
als einzelne Gleitschutz-Stützwerke.

Beim permanenten Stützverbau wird heute  
meist nur noch durchgehend, also mit längeren,  
zusammenhängenden Werkreihen verbaut.  
Dabei werden im Lockergestein die vorteilhaft-  
en und relativ billigen Sprenganker und Mi-  
kropfähle zur Foundation verwendet.

Das Werk schliesst mit wissenswerten Hin-  
weisen auf Verwehungsverbauungen. Ihre Wir-  
kung beschränkt sich nicht auf die Lawinen-  
bildung; sie können auch zu einer Verbes-  
serung der schneeklimatischen Verhältnisse für  
die Vegetation führen. Zur Formel für die Ablage-  
rungslänge bei Treibschneezaunen ist zu be-  
merken, dass eine Vielzahl solcher – unter-  
einander stark streuender – Beziehungen auf-  
gestellt wurden (für  $f$  ist übrigens nicht das pro-  
zentuale, sondern das tatsächliche Verhältnis  
einzusetzen). Jedenfalls ist es schwierig, im Ge-  
birge solche Längen von vornherein abzu-  
schätzen; um provisorische Aufstellungen zur  
Beobachtung der Wirkung wird man in den  
meisten Fällen nicht herkommen. *B. Salm*